

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

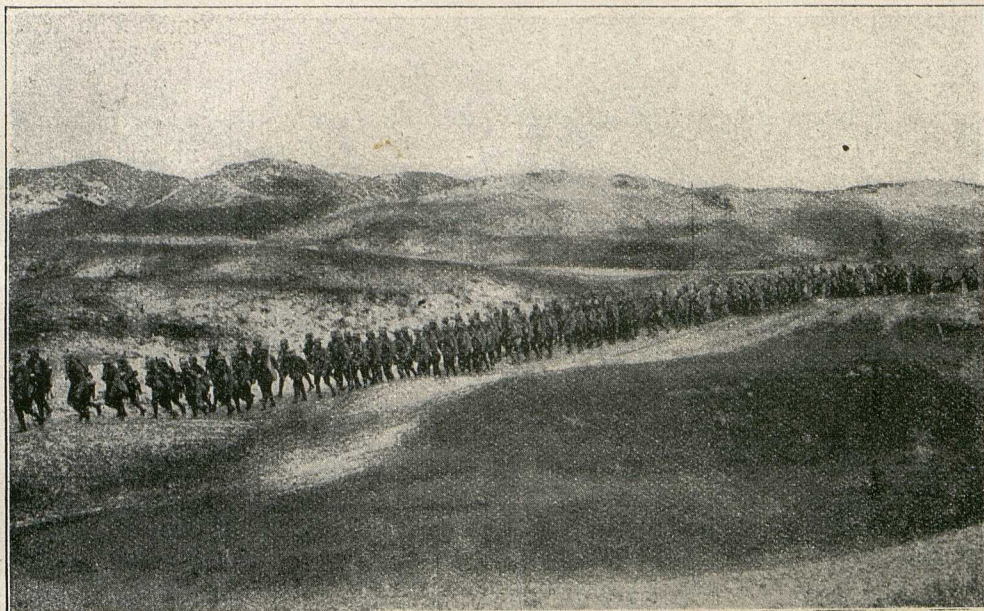
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

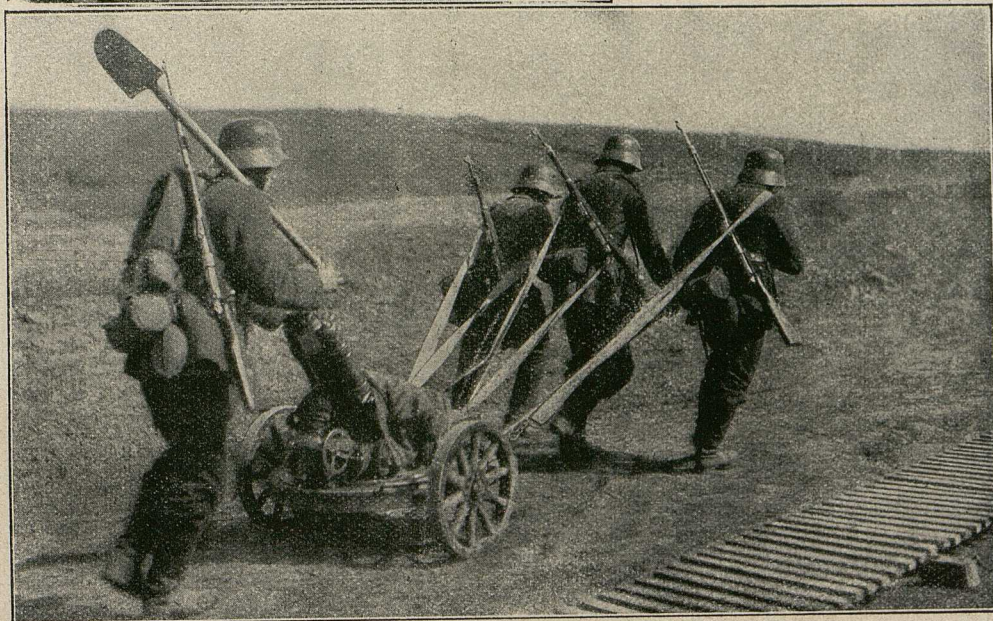
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Kampftag, der 22. September, erwies, daß die Stoßkraft der Feinde bereits verbraucht war. Die Engländer beschossen zwar die deutschen Stellungen nachdrücklich weiter, brachten ihre Divisionen aber nicht wieder zu einem Gesamtangriff vor. Das deutsche Abwehrfeuer, das auch an diesem Tage verheerend wirkte, ließ feindliche Stoßversuche nicht zu; nur östlich von St. Julien kam es zu verschiedenen Teilangriffen, die sämtlich abgeschlagen wurden.

Lebhafte tätig waren an diesem Tage auch die deutschen Flieger. Bei Poperinghe zum Beispiel brachten deutsche Geschwader unter anderem einen Munitionszug zur Explosion. Der Verlust der Engländer an Flugzeugen betrug im Verlauf der drei Kampftage 53 Stück. Auch in der Vorbereitungszeit der dritten Flandernschlacht hatten sich die deutschen Flieger hervor getan. Die Oberleutnante Berthold und Schleich, die Leutnante Wüsthof und Adam sowie der Bizefeldwebel Thom wurden im deutschen Tagesbericht als Sieger genannt. Oberleutnant Dostler (siehe Bild Seite 295) erhielt für seine Leistungen den Orden Pour le Mérite. Deutsche Flugzeuge (siehe die Bilder Seite 294) eilten mit ihren Bombenlasten weit in das feindliche Hinterland und störten die Herbeiführung von Truppen und Munition. Die Gegner dehnten ihre militärisch bedeutungslosen Flügel hinter die deutsche Front in dieser Zeit sogar bis nach Stuttgart aus, wo sie aber keinen Schaden anrichteten. Aus Geschwadern, die am 16. September zwei Angriffe auf Kolmar unternahmen, wurden zwei Flugzeuge durch deutsche Abwehrflieger herausgeschossen. Der Abwehrsieg der Deut-



Oberes Bild: In Stellung gehende Truppen in den Dünen. — Mittleres Bild: Minenwerfer bei der Arbeit in den Dünen. — Unteres Bild: Minenwerfertrupp geht in Stellung.

Beim Marinekorps in Flandern.

Nach Photographien des Busa.

schon in der dritten Flandernschlacht war aber nicht nur dem vollendeten Zusammenwirken der deutschen Artillerie, Infanterie und der Flieger zu danken, einen wesentlichen Anteil daran hatten auch die deutschen U-Boote (siehe Bild Seite 296), indem sie die Beförderung von Truppen und Kriegsbedarf nach Möglichkeit unterbanden. Im August versenkten sie im ganzen 808 000 Tonnen Schiffsraum und vermehrten dadurch ihre Gesamtbeute seit dem 1. Februar 1917 auf 6 303 000 Bruttoregistertonnen. Mit den vernichteten Handelsschiffen waren auch allein im Mittelmeer bis dahin 226 Geschütze untergegangen.

Ein Heilmittel gegen die „U-Bootpest“ hatten die Feinde immer noch nicht gefunden. Die U-Bootfallen konnten die in sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllen und Vorrichtungen, durch die sich gefährdete Schiffe in dichte Qualmwolken einhüllen konnten, um so den Tauchbooten das feste Ziel zu nehmen, erwiesen sich gleichfalls nicht als ausreichender Schutz. Ebenso unsicher war die Zusammenstellung mehrerer Schiffe, die von Kriegsfahrzeugen geleitet wurden. Gerade aus solchen Geleitzügen schossen deutsche U-Bootführer mitunter gleich mehrere Dampfer heraus, wie der Kapitänleutnant Marschall (siehe Bild Seite 296), der im Mittelmeer die französischen Truppentransportdampfer „Parana“ (6000 Tonnen) und „Admiral Druy“ (5500 Tonnen), ferner einen anderen tiefbeladenen Transportdampfer aus stark gesicherten Geleitzügen herauschoß. Ähnliche Taten verrichteten die U-Boots-